Zeitschriften der Berliner, Brüsseler, Wiener und Dresdener Entomologischen Vereine an. Namentlich in dem Organ des Dresdener Entomologischen Vereins „Iris" (Deutsche Entomologische Zeitschrift: Lepidopterologische Hefte) wurden in den letzten Jahren noch zahlreiche werthvolle Arbeiten Staudinger's über exotische Lepidopteren veröffentlicht. Seine letzte umfangreichere Publication bilden die Lepidopteren der Hamburger Magelhaenischen Sammelreise (Hamburg 1899). — Staudinger war Mitglied oder Ehrenmitglied zahlreicher entomologischer Gesellschaften Europas und Nord-Amerikas; sein Haus war Auskunftsstelle für alle lepidopterologischen Angelegenheiten; Villa Sphinx war der ersehnte Wallfahrtsort für jeden ernsten Sammler, dem der liebenswürdige Wirth seine Schätze willig wies.

Staudinger's Andenken, als eines Meisters in seinem Fach, wird in der entomologischen Wissenschaft stets hoch gehalten werden. E. B.

Josef Mik.

Am 13. October verstarb plötzlich an einem Herzschlage in Wien der weit bekannte und verdiente Dipterologe Josef Mik. Er wurde 1839 als Sohn eines Apothekers in Hohenstadt in Mähren geboren, widmete sich dem Lehrfach, und wirkte bis 1898 als Professor am akademischen Gymnasium in Wien. Seine ersten wissenschaftlichen Arbeiten waren floristischer Natur (Flora der Umgebung von Olmütz und von Freistadt in Nied. Oesterreich), seit 1863 widmete er sich gänzlich der Dipterologie und veröffentlichte eine grosse Zahl werthvoller wissenschaftlicher Beiträge. Ueber seine bis 1890 publicirten Arbeiten gab er 1891 selbst ein Verzeichniss heraus; sie erschienen fast sämmtlich in der Wiener entomologischen Zeitung, deren Mitherausgeber er war, und in den Verhandlungen der Wiener zoologisch-botanischen Gesellschaft. Er war ein vorzüglicher Zeichner, seine Abhandlungen über Gallenbildungen namentlich zeichnen sich durch die beigegebenen schönen Abbildungen aus.

Kleinere Mittheilungen.

Unser jugendlicher Mitarbeiter Reinhard Lohde hat einen Katalog der Cleriden erscheinen lassen. Während anno 1830 Dejean nur 130 Arten namhaft machen konnte und Gemminger-

Harold 1869 schon 697 Arten aufführten, registriert Lohde hier deren nicht weniger als 1822. Von hohem Werthe ist sein fast 30 Druckseiten füllender Namenindex (siehe: Cleridarum Catalogus, in Entomologische Zeitung, Stettin, 61. Jahrg., 1900, Seite 1—148).

Max Gruner stellte durch Experimente an *Aphrophora-* und *Philaenus*-Arten fest, dass der die Jungen dieser Schaumcicaden einhüllende, als Kuckucksspeichel bekannte Schaum ein von den Jungen aufgenommener Pflanzensaft ist, welcher als ein Product der Speicheldrüsen Ptyalin enthält und als schaumiges Secret durch den After ausgeschieden wird (siehe: Beiträge zur Frage des Aftersecretes der Schaumcicaden in Zoologischer Anzeiger, XXIII, No. 621, 9. August 1900, Seite 431—436).

Hermann Stiz beschäftigt sich eingehend mit dem Genitalapparate der Mikrolepidopteren und veröffentlichte zunächst seine Untersuchungen über den männlichen Genitalapparat; diese Untersuchungen wurden an Pyralididen *(Aglossa pinguinalis, Hydrocampa nymphaeata, Crambus pratellus, Asopia farinalis)*, Tortriciden *(Tortrix viridana)*, Tineiden *(Tinea granella, Tineola biseliella)* und Butaliden *(Butalis cuspidella* und *fallacella)* angestellt und ergaben folgendes: Das 9. als Genitalsegment anzusprechende Abdominalsegment ist ein durch laterale Gelenke in ein Dorsalstück und ein Ventralstück getheilter Ring, welcher bei den Makrolepidopteren diese Theilung soll vermissen lassen; der meist im 4. Abdominalsegmente liegende fast stets unpaare Hoden setzt sich in zwei vasa deferentia und deren Erweiterungen (vesiculae seminales) fort, welche in der Mitte des Verlaufes zweier gewundener dickwandiger Drüsen (receptaculae seminis) münden; der Anfangstheil dieser Drüsen steht mit je einem accessorischen Drüsenschlauche in Verbindung; diese beiden Paare von Drüsen münden gemeinsam in einen, bei den Butaliden histiologisch und physiologisch deutlich dreitheiligen unpaaren Drüsenapparat, an dessen Ende der gewundene Ausführungsgang (ductus ejaculatorius) mit dem mannigfaltig gebauten Penis sich anschliesst. Die Zusammensetzung des unparen Drüsenapparates wird hier zum ersten Male genau beschrieben (siehe: der Genitalapparat der Mikrolepidopteren, in Zoologische Jahrbücher von Spengel, Abtheilung für Anatomie und Ontogenie, XIV, 1900, 1. Heft, Seite 135—176, Tafel 7—11).
